

E. Anatolicum Hausskn. Rhizomate brevi, florendi tempore stolonos hypogaeos elongatos gerente, kataphyllis pallidis carnosis minimis ovatis, valde remotis, apice subconfertis. Caule crassiusculo, glabro, superne tantum glanduloso-piloso, lineis elevatis notato. Foliis obscure viridibus, grosse repando-denticulatis, inferioribus ellipticis, in petiolum longe decurrentibus, mediis ovatis vel obovatis, basi subcordatis abrupte in petiolum contractis, valde nervosis. Stigmate clavato. Floribus mediocribus erectis lilacinis. Alabastris constrictis apiculatis, laciniis reflexis. Capsulis crassiusculis tenuiter glanduloso-pilosis, pedicellis glandulosis fol. fulcr. dimidio brevioribus. Seminibus subglobose-oblongis, apice rotundatis, basi abrupte in apiculum attenuatis, testa dense breviter papillosis, coma sordide-albida.

Hab. in M. Berytdagh Cataoniae 7000 ped. alt. ad Toptscha et Mersiwan leg. Wiedeman nr. 260.

E. subalgidum Hausskn. Pallide virens, rhizomate brevi truncato. Caule stricte erecto, simplici, pilis brevissimis adpressis tenuiter pilosiusculo, vix lineato, remote foliato, superne pilis glandulosis brevissimis praedito. Foliis firmis brevibus, ovatis vel ovato-oblongis, basi subcordatis, in petiolum brevissimum contractis, repando-denticulatis. Floribus mediocribus, virgineis nutantibus, roseis. Stigmate capitato-clavato. Capsulis vix pilosiusculis, pedicellis fol. fulcr. subbrevioribus. Seminibus pro maxima parte sterilibus, apice subattenuatis, basi sensim attenuatis, obtusis, testa breviter papillosis. An hybrida proles *E. algidi et montani*?

Hab. Alakuli Songariae (Herb. Fischer sub *E. roseo*); in Caucaso (Herb. Petrop.).

(Fortsetzung folgt.)

Botanisches aus Ungarn.

Von Dr. Vinc. v. Borbás.

In der letzten Sitzung (19. November 1878) des mathem. und naturwissenschaftlichen Faches des Landes-Mittelschullehrer-Vereines zeigte J. Schuch ein Schneeglöckchen, welches von der Normalform abwich. Diese Abweichung bestand darin, dass ein Perigonblatt des inneren Kreises mit denen des äusseren in Form, Färbung und Gestalt völlig gleich erschien. Die Blüthe war mithin nicht, wie gewöhnlich, actinomorph, sondern zygomorph. Dieser Fall in Verbindung mit jenen beiden Fällen, welche bereits von Pippow veröffentlicht wurden, zeigen, dass actinomorphe Blüten häufiger zygomorph zu finden sind, als man noch vor Kurzem geglaubt hat.

Vortragender zeigte ferner mehrere Blätter des Maulbeerbaumes mit zwei Spitzen und bemerkt, dass derartige Blätter dieses Baumes bereits Fleischer gesehen und beschrieben hat. Die Ansichten über die Entstehung solcher Blätter sind aber zur Zeit noch schwankend. Bonnet, De Candolle u. A. nehmen an, dass solche Blätter durch Verwachsung, dagegen Fleischer, Wigand, Masters u. A., dass sie durch Spaltung entstehen. Vortragender neigt sich der ersteren Ansicht zu und erklärt, dass ihm die letztere unzulässig erscheint. Zum Schlusse zeigt er noch ein verwachsenes Blatt von *Cynoglossum officinale*, welches er seinem Freunde Dr. V. v. Borbás, und ein anderes von *Lactuca sativa*, welches er seiner Mutter zu verdanken hat. Ein Rettig-Keimling zeigte zwei Kotyledonen verwachsen und einen dritten frei.

In derselben Sitzung habe ich selbst einen Zweig der *Castanea vulgaris* vorgelegt, an welchem die Samen schon an dem Baume keimten. Am 13. October 1878 fanden wir im Auwinkel bei Ofen die Kastanien mit Früchten sehr reich belastet. Einige Früchte besaßen schon an der Spitze mehrere Risse, und das Würzelchen war daraus 2 Millim. lang hervorgewachsen. Ich liess ein Exemplar von diesen auf dem Baume keimenden Kastanienzweigen unabsichtlich zwischen Papier liegen, und nach 14 Tagen betrug ein Wurzelchen 3 Cm. Am 1. October 1876 fand J. Schuch im Auwinkel die *Quercus sessiliflora* Sm. und bei der „Schönen Schäferin“ eine hübsche Form der *Qu. pubescens* W. auf dem Baume keimend (Vergl. Botan. Jahresbericht von 1876, Bd. III, p. 881). Die Eicheln sind bei dieser Form verhältnissmässig dünn und lang, 3—4mal länger als die Cupula. Ist *Qu. leptobalana* Guss. von *Qu. pubescens* specifisch nicht verschieden, oder weicht sie von *Qu. pubescens* nur durch dünnere und längere Früchte ab, wie in dendrologischen Werken gewöhnlich angegeben wird, dann glaube ich, dass auch unsere Form zu *Qu. leptobalana* Guss. gehöre.

Die erwähnten Kastanienbäume stehen im Auwinkel zwischen anderen Obstbäumen. Ich schliesse mich daher Prof. A. v. Kerner's Ansicht an, dass sie hier gepflanzt wurden. Eine gewagte Behauptung findet sich in „Magyar Növénytani Lapok“ (1877 p. 82) gegenüber Prof. Kerner, dass diese Kastanienbäume hier die Reste einer ehemaligen südlicheren Flora sind, welche nach der Veränderung der klimatischen Verhältnisse den Kampf um's Dasein bestanden, aber doch nur in einigen wenigen Nachkömmlingen erhalten blieben.

Ich zeigte ferner Fasciationen von *Robinia Pseudacacia*, *Echium vulgare*, *Mentha aquatica*, *Corispermum canescens* und von *Epilobium semiadnatum* vor. Bei letzterer Pflanze zeigt eine Frucht die Fasciation, welche durch seine Krümmung gewissermassen an die Früchte der *Medicago orbicularis* erinnert.

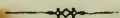
In dem letzten Herbste blühten die *Pulsatilla*-Arten bei Budapest zum zweiten Male. — *P. grandis* Wend. war am 13. October

an einer Stelle des Auwinkel beinahe so häufig als im Frühjahr. Zu Ende October fand ich am Rakos *Myosotis palustris* und *Caltha palustris* in schönster Blüthe. *Tussilago Farfara* sah ich gegen Ende November schon blühend.

Nach Koch's Synopsis hat *Festuca vaginata* Kit. mehr Blüten und grössere Aehrchen als *F. amethystina* Host. Aus der ausgezeichneten Bearbeitung der Kitaibel'schen *Festuca*-Arten von E. Hackel geht aber hervor, dass die Anzahl der Blüten im Aehrchen der *Festuca vaginata* zwischen 4 und 7 schwankt, die meisten Aehrchen jedoch 5blüthig (Hack. in litt.), also nicht 8blüthig sind, wie es Koch angibt. Da ich früher meine *Festuca*-Arten nach Koch's Synopsis bestimmte, so ist meine „*F. amethystina* Host“ Flor. Kütz. 1878 = *F. vaginata* Kit., meine vielblüthige „*F. vaginata*“ aber ist eine forma major der *F. amethystina* Host, da die Deckspelzen kurz begrannt sind.

In den Zellen der Zwiebschalen der *Sternbergia colchiciflora* fand ich im Herbste 1871 reichlich Raphiden.

Budapest, am 12. December 1878.



Aus der Löwensteiner Flora im Trencsiner Comitete.

Von Jos. L. Holuby.

Wie gerne ich auch die zuerst durch Rochel durchforschten Löwensteiner Kalkfelsen bei Pruskau im Trencsiner Comitete besucht hätte, um meine im Manuscripte bereits fertige Aufzählung der Trencsiner Gefasspflanzen zu bereichern: konnte mein Wunsch wegen meiner angegriffenen Gesundheit auch heuer nicht in Erfüllung gehen. Wohl finden wir in den Rochel'schen und Kitaibel'schen Handschriften des Pester Nationalmuseums, namentlich: 3043. Fol. Lat. Nr. 13. „Rocheliana. Ad loca natalia plantarum Hungariae praepimis Carpathi, Cottus Trencsiniensis et Banatus;“ dann in demselben Convolut: „Catalogus plant. herbarii Rocheliani in 8 fasciculos divisi et asservati in Univ. pesthana,“ und: „Catalogus Plantarum herbarii maioris Rocheliani in collectioni botanica Univ. pesthiensis asservati,“ sehr viele wichtige Angaben über die Flora des Trencsiner Comitates verzeichnet, aus welchen man auch ersieht, dass Rochel viele Pflanzen in seinem Rowneer Hausgarten cultivirt und mit der Bezeichnung „cultu“ versendet hat, die dann durch unvorsichtige Benützer Rochel'scher Angaben und Exsiccata für eigene Kinder der Flora des Trencsiner Comitates gehalten wurden, obwohl sie nur ihre in Gärten sorgfältig gepflegten Gäste waren; ferner: 3067 Fol. Lat.: „Elenchus Plantarum in Cottu. Trencsiniensi, Liptoviensi et Ni-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [029](#)

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: [Botanisches aus Ungarn. 59-61](#)